

Inhalt

1.	Einleitung	15
1.1	Theoretische Grundlegung	17
1.1.1	Das relationale Verständnis der Begriffe 'eigen' und 'fremd'	17
1.1.2	Das relationale Verständnis des Heidenbegriffs	19
1.1.3	Das narrative Potential des Heidenbegriffs	24
1.2	Methodische Grundlegung – Die rezeptionslenkende Funktion der Heidendarstellung	26
1.3	Forschungsstand	28
1.3.1	Bisheriges Forschungsinteresse	28
1.3.2	Vorliegende Untersuchungen zu Heiden in den Gralromanen	31
1.4	Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	36
1.4.1	Zwei Konstituenten der Gattung 'Gralroman'	36
1.4.2	Das Textcorpus	39
1.4.3	Grundsituationen der Heidendarstellung in den Gralromanen	42
1.4.4	Heidendarstellung und Erzählweise	43
1.5	Aufbau der Studie	44
2.	Die räumlichen Ausgestaltungen des Dualismus von Heiden und Christen	45
3.	Die Heidendarstellung in Wolframs von Eschenbach ›Parzival‹	51
3.1	Bewährung und Scheitern Gahmurets bei den Heiden	51
3.1.1	Die Heidenschaft als Ort ritterlicher Bewährung	52
3.1.2	Die Problematisierung christlicher Minnefähigkeit	61
3.1.3	Die Problematik des rückkehrenden Heidenkämpfers	67
3.2	Feirefiz' Integration in die Welt der Christen	69
3.2.1	Ritterlichkeit als Zugangsvoraussetzung für den Artushof	70
3.2.2	Die Taufe als Aufnahme ritual der Graldynastie	75

3.3	Heidnische Einzelfiguren als Wegbereiter der Zusammenführung von Heiden- und Christentum	80
3.3.1	Heidnische Einzelfiguren als fragwürdige Bewertungsinstanzen	81
3.3.2	Die Zusammenführung der Welten von Heiden und Christen	86
3.4	Flegetanis – Heidentum und das Verständnis der Gralerzählung	90
3.5	Die Schilderung der heidnischen Religion	94
3.6	Heidendarstellung und Herrschaftsentwurf	96
3.6.1	Typen der Heidendarstellung in Wolframs ›Parzival‹	97
3.6.2	Die Heidendarstellung und der Entwurf einer weltweiten Herrschaft	99
4.	Die Heidendarstellung in Wolframs von Eschenbach ›Titurel‹	103
4.1	Schwierigkeiten einer Analyse der Heidendarstellung in Wolframs ›Titurel‹	103
4.1.1	Die Problematik der Fragmente	103
4.1.2	Die Problematik der Gattungszuordnung	105
4.2	Gelenkte Bezugnahme auf die Gahmuret-Erzählung des ›Parzival‹	106
4.3	Heidendarstellung und Minneproblematik	110
4.4	Ausblick auf das zweite ›Titurel‹-Fragment	112
5.	Die Heidendarstellung in Albrechts ›Jüngerem Titurel‹	115
5.1	Kontrastive Heidendarstellung als Exemplifizierung der Tugendlehre	117
5.1.1	Differenzierung der heidnischen Völker durch Lokalisierungshinweise	117
5.1.2	Die negative Typisierung der Babylonier	120
5.1.3	Das tugendhafte Verhalten der Marokkaner	124
5.2	Rezeptionshinweise in der Darstellung von Zazamancern und Gaylotten	128

5.3	Die Konfrontation des Artushofes mit Heiden	134
5.3.1	Die heidnische Tugendbrücke als Bewertungsinstrumentarium	134
5.3.2	Die Parallelisierung christlicher und heidnischer Herrscherfiguren	138
5.4	Die Ausbreitung des Christentums als Ideal	142
5.4.1	Die Perspektivierung des Erzählten in der Genealogie des Gralgeschlechts	142
5.4.2	Zwei Wege zum Christentum	145
5.4.2.1	Die Taufe der Heiden am Magnetberg	145
5.4.2.2	Der Sieg des Priesterkönigs Johan über die Ismaheliten	148
5.5	Die Verbindung von vorbildlichem Heiden- und Christentum in heidnischen Einzelfiguren	153
5.5.1	Secureiz, der tugendhafte Vermittler zwischen den Welten	153
5.5.2	Feirefiz, der vorbildliche Heidenkämpfer	158
5.6	Die Gegenüberstellung der heidnischen Religionen	162
5.7	Heidendarstellung und Herrschaftsthematik	169
5.7.1	Typen der Heidendarstellung im ›Jüngerem Titurek‹	169
5.7.2	Die Heidendarstellung und die Schilderung des indischen Idealreiches	172
6.	Die Heidendarstellung im ›Lohengrin‹	175
6.1	Der Ungarnkampf und die Ernennung Heinrichs zum Kaiser	175
6.1.1	Die Infragestellung der Herrschaft Heinrichs durch das Auftreten der Ungarn	176
6.1.2	Die Niederlage der Ungarn als Legitimation Heinrichs	179
6.2	Die Sarazenen Schlacht und die Kaiserkrönung Heinrichs	184
6.2.1	Die Infragestellung von Kaiser- und Papsttum durch das Auftreten der Sarazenen	185
6.2.2	Der Unglaube der Sarazenen als Ursache ihrer Niederlage	189
6.2.3	Die Einigung der christlichen Machthaber	194
6.3	Der Heidenkampf als fortwährende Herausforderung	198
6.4	Die religiöse Differenz von Heiden und Christen	201
6.5	Heidendarstellung und Kaiserthematik	202

3.3	Heidnische Einzelfiguren als Wegbereiter der Zusammenführung von Heiden- und Christentum	80
3.3.1	Heidnische Einzelfiguren als fragwürdige Bewertungsinstanzen	81
3.3.2	Die Zusammenführung der Welten von Heiden und Christen	86
3.4	Flegetanis – Heidentum und das Verständnis der Gralerzählung	90
3.5	Die Schilderung der heidnischen Religion	94
3.6	Heidendarstellung und Herrschaftsentwurf	96
3.6.1	Typen der Heidendarstellung in Wolframs ›Parzival‹	97
3.6.2	Die Heidendarstellung und der Entwurf einer weltweiten Herrschaft	99
4.	Die Heidendarstellung in Wolframs von Eschenbach ›Titurel‹	103
4.1	Schwierigkeiten einer Analyse der Heidendarstellung in Wolframs ›Titurel‹	103
4.1.1	Die Problematik der Fragmente	103
4.1.2	Die Problematik der Gattungszuordnung	105
4.2	Gelenkte Bezugnahme auf die Gahmuret-Erzählung des ›Parzival‹	106
4.3	Heidendarstellung und Minneproblematik	110
4.4	Ausblick auf das zweite ›Titurel‹-Fragment	112
5.	Die Heidendarstellung in Albrechts ›Jüngerem Titurel‹	115
5.1	Kontrastive Heidendarstellung als Exemplifizierung der Tugendlehre	117
5.1.1	Differenzierung der heidnischen Völker durch Lokalisierungshinweise	117
5.1.2	Die negative Typisierung der Babylonier	120
5.1.3	Das tugendhafte Verhalten der Marokkaner	124
5.2	Rezeptionshinweise in der Darstellung von Zazamancern und Gaylotten	128

5.3	Die Konfrontation des Artushofes mit Heiden	134
5.3.1	Die heidnische Tugendbrücke als Bewertungsinstrumentarium	134
5.3.2	Die Parallelisierung christlicher und heidnischer Herrscherfiguren	138
5.4	Die Ausbreitung des Christentums als Ideal	142
5.4.1	Die Perspektivierung des Erzählten in der Genealogie des Gralgeschlechts	142
5.4.2	Zwei Wege zum Christentum	145
5.4.2.1	Die Taufe der Heiden am Magnetberg	145
5.4.2.2	Der Sieg des Priesterkönigs Johan über die Ismaheliten	148
5.5	Die Verbindung von vorbildlichem Heiden- und Christentum in heidnischen Einzelfiguren	153
5.5.1	Secureiz, der tugendhafte Vermittler zwischen den Welten	153
5.5.2	Feirefiz, der vorbildliche Heidenkämpfer	158
5.6	Die Gegenüberstellung der heidnischen Religionen	162
5.7	Heidendarstellung und Herrschaftsthematik	169
5.7.1	Typen der Heidendarstellung im ›Jüngerem Titurel‹	169
5.7.2	Die Heidendarstellung und die Schilderung des indischen Idealreiches	172
6.	Die Heidendarstellung im ›Lohengrin‹	175
6.1	Der Ungarnkampf und die Ernennung Heinrichs zum Kaiser	175
6.1.1	Die Infragestellung der Herrschaft Heinrichs durch das Auftreten der Ungarn	176
6.1.2	Die Niederlage der Ungarn als Legitimation Heinrichs	179
6.2	Die Sarazenen Schlacht und die Kaiserkrönung Heinrichs	184
6.2.1	Die Infragestellung von Kaiser- und Papsttum durch das Auftreten der Sarazenen	185
6.2.2	Der Unglaube der Sarazenen als Ursache ihrer Niederlage	189
6.2.3	Die Einigung der christlichen Machthaber	194
6.3	Der Heidenkampf als fortwährende Herausforderung	198
6.4	Die religiöse Differenz von Heiden und Christen	201
6.5	Heidendarstellung und Kaiserthematik	202

6.5.1	Typen der Heidendarstellung im ›Lohengrin‹	203
6.5.2	Die Heidendarstellung und die Legitimation kaiserlicher Herrschaft	204
7.	Die Rezeption der Heidendarstellung in Ulrich Fuetrers ›Buch der Abenteuer‹	209
7.1	Rahmung durch die Geschichte von Gralgeschlecht und Tafelrunde	210
7.1.1	Ursprung und Ende von Gralgeschlecht und Tafelrunde	210
7.1.2	Niederlage und Taufe der Heiden am Magnetberg	213
7.2	Gamoreth und die Heiden	215
7.3	Tschionachtolander und die Heiden	217
7.3.1	Die große Schlacht im Orient	217
7.3.2	Begegnungen mit Heiden auf See	219
7.3.2.1	Tschionachtolander in Zaramanck	220
7.3.2.2	Tschionachtolanders Kampf gegen die Galiothen	221
7.4	Die Tugendbrückenepisode – Begegnung des Artushofes mit Heiden	223
7.5	Hainrichs und Lohargrims Kämpfe gegen Heiden	227
7.5.1	Der Ungarnkampf	227
7.5.2	Die Sarazenenschlacht	229
7.6	Heidnische Einzelfiguren	233
7.6.1	Gundrie und Malcreature	233
7.6.2	Feravis	235
7.6.3	Secureys	237
7.7	Die Rezeption der Darstellung heidnischer Religionen	239
7.8	Funktionswandel der Heidendarstellung im ›Buch der Abenteuer‹	241
7.8.1	Reduktion der Heidendarstellung	241
7.8.2	Heidendarstellung und Gönnerlob	242
8.	Die Variation tradierter Beschreibungsmuster	245
8.1	Die schwarze Hautfarbe der Heiden	246
8.2	Die Gegenüberstellungen von Baruc und Papst	255

9.	Die rezeptionslenkende Funktion der Heidendarstellung	263
9.1	Funktionstypen der Heidendarstellung	263
9.2	Die Heidendarstellung und die Thematik weltweiter Herrschaft	268
9.3	Die Variabilität der Heidendarstellung im Verlauf der Gattungsgeschichte	270
9.4	Perspektiven für die Analyse der Heidendarstellung anderer Textgattungen	271
10.	Literaturverzeichnis	277
10.1	Primärtexte	277
10.2	Forschungsliteratur	280
10.3	Abkürzungen	313
 Anhang		
I.	Tabellen	318
I.1	Das Auftreten von Heiden in Wolframs von Eschenbach ›Parzival‹	318
I.2	Das Auftreten von Heiden in Wolframs von Eschenbach ›Titurel‹	323
I.3	Das Auftreten von Heiden in Albrechts ›Jüngerem Titurel‹	324
I.4	Das Auftreten von Heiden im ›Lohengrin‹	330
I.5	Das Auftreten von Heiden in Ulrich Fuetrers ›Buch der Abenteuer‹ (Teil I)	332
I.6	Parallele Handlungsstränge der Gralromane	341
II.	Stammbäume	345
II.1	Stammbaum des Gralgeschlechts	345
II.2	Stammbaum Ackerins	346